Pressespiegel

Saison 2020/21

Stand: 22.07.2021

Olympia ist nah: Vom 23. Juli bis 8. August finden die Sommerspiele statt. Aus Hannover und der Region sind rund ein Dutzend Sportlerinnen und Sportler dabei. Wir stellen sie in einer Serie vor. Heute: die Mannschaftssportler Timo Kastening, Johan Hansen, Jonathan Edvardsson (alle Handball) und Marko Macan (Wasserball).

Vier Hannover-Fäuste für Tokio

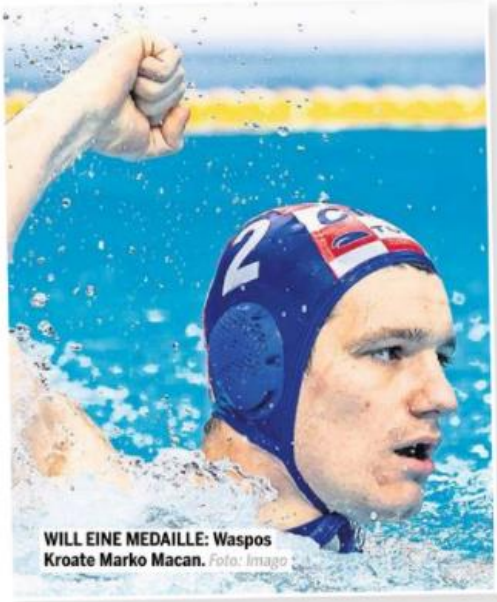
Unsere Handballstars träumen von Medaillen in Japan, Waspos Marko Macan hat schon eine.

VON SIMON LANGE UND STEFAN DINSE

HANNOVER/TOKIO. Dreimal Handball, einmal Wasserball: Neben den elf Einzelsportlern hat Hannover auch eine Menge Teamsportler zu bieten, die ab dem Wochenende in Japan um olympische Ehren und Medaillen kämpfen. Wir stellen das Quartett vor.

OPTIMISTISCH: Ex-Reckenstar Timo Kastening hält für Deutschland den Einzug ins Halbfinale für ein realistisches Ziel. Foto: Getty

STARTET FÜR DEN TITELVERTEIDIGER: Recke Johan Hansen ist mit Dänemark Goldfavorit. Foto: Imago



WILL EINE MEDAILLE: Waspos Kroate Marko Macan. Foto: Imago

IST BEREIT: Recken-Neuzugang Jonathan Edvardsson aus Schweden. Foto: Imago

Timo Kastening: Für den Handballstar aus Hannover in Diensten der MT Melsungen ist die Teilnahme an seinen ersten Spielen „die Krönung" seiner bisherigen Karriere. Der 26-Jährige gab im März 2019 sein Nationalmannschaftsdebüt, glänzte seitdem bei der EM 2020 und der WM 2021. Olympia „ist das größte Event der Welt, das bedeutet mir sehr viel, ich freue mich extrem darauf", sagt Kastening, der heute mit dem DHB-Team das Trainingslager verlässt und ins olympische Dorf nach Tokio übersiedelt. Das deutsche Team habe sich „viel vorgenommen, weil wir gefühlt den besten Kader haben, seitdem ich in der Nationalmannschaft bin", sagt der langjährige Recke, der aus der Nähe von Bad Nenndorf stammt. „Trotzdem müssen wir nach den letzten Ergebnissen demütig bleiben und jedes Spiel so angehen, als wäre es das Letzte", mahnt der Rechtsaußen. Der „Handballer des Jahres" 2019 beschwört die „deutsche Mentalität, also eine harte Abwehr und gute Torhüter", dann sei das Halbfinale „ein realistisches Ziel". Los geht's am Samstag gegen Europameister Spanien.

Johan Hansen: Der mittlerweile eingebürgerte Däne träumte schon als kleines Kind auf den Färöer-Inseln von einer Teilnahme an den Olympischen Spielen. „Aber es mit den kleinen Färöer zu schaffen, war ein unrealistische Traum", sagt Hansen. „Jetzt habe ich die Chance mit Dänemark, das ist unglaublich." Der Rechtsaußen von den Recken steht im 14er-Kader, ist zweiter Mann hinter Lasse Svan von der SG Flensburg-Handewitt. 2022 wird Hansen in Flensburg Svan beerben. Jetzt wollen sie zusammen Gold gewinnen. Dänemark ist Titelverteidiger. Aber 2016 in Rio war Doppelweltmeister Hansen (27) noch nicht dabei. Auch zuletzt bei der WM in Ägypten spielte er keine besondere Rolle, wurde für die K.-o.-Spiele sogar aussortiert. „Ich bin unglaublich stolz, dass ich jetzt dabei bin und auch die Chance habe zu spielen. Das habe ich nicht erwartet", sagt Hansen, stockt – und fährt mit bewegter Stimme fort: „Ich bin wirklich berührt von der Situation." Mit seinem Team um Ex-Recken-Star Morten Olsen trifft Hansen am Samstag gleich auf Gastgeber Japan von Ex-Bundestrainer Dagur Sigurdsson. „Natürlich wollen wir wieder um Gold spielen, aber wir wissen auch: Ein schlechter Tag – und du bist raus", sagt Hansen.

Jonathan Edvardsson: Vizeweltmeister Schweden ist bereits abgereist ins olympische Dorf. Der Recken-Neuzugang und Reservist Edvardsson bleibt im Trainingszentrum in Fukuoka, „das fühlt sich schon ein wenig speziell an, wenn du dich der Mannschaft nicht anschließt. Aber ich muss das Beste draus machen", sagt der 23-jährige Spielmacher. Und er ist ja nicht ganz allein: Tobias Thulin, neuer Torhüter des Bundesligisten TVB Stuttgart, leistet ihm Gesellschaft. Und hilft Edvardsson obendrein, sein schon ordentliches Deutsch noch zu verbessern. „Außerdem sind die Trainingsmöglichkeiten hier sehr gut", sagt der Neu-Recke. Am 28. Juli reist er nach Tokio, wird in einem Hotel mit Thulin wohnen und sich bereithalten. Eines kann er in flüssigen Deutsch sagen: „Ich glaube an Schweden bei Olympia. Wir gehen in jedes Spiel, um es zu gewinnen."

Marko Macan: Der Wasserballmeister von Waspo 98 ist einer der besten Verteidiger überhaupt. Weltmeister ist er obendrein mit den starken Kroaten, die in Japan als Goldaspirant gelten. In Rio gewann er Silber, der 27-Jährige ist in seiner Heimat ein Star. „Wir sind nicht der Topfavorit, aber eine Medaille wollen wir immer", sagt Macan, der in Hannovers Nordstadt wohnt. Der Weg zu den Spielen war nicht leicht, und damit sind nicht die 28 Stunden Anreise gemeint. Beim Qualifikationsturnier – die DSV-Auswahl verlor alle Partien – tat sich Kroatien schwer. Viel hätte nicht gefehlt, und Russland hätte die entscheidende Partie gewonnen. Erst in einem dramatischen Fünfmeterschießen setzte sich Kroatien durch – mit 14:13. Macan verwandelte ebenso zwei Versuche wie Waspos Ivan Nagaev für Russland. „Wir haben uns verbessert als Team, wir sind stärker als in den letzten Jahren, das macht Mut", sagt Macan. Er hofft, die Spiele gehen gut über die Bühne und es „passiert mit Corona nichts Übles". Dann ist Marko Macan zuversichtlich, „Waspo eine Medaille mitzubringen".

Vier Hannover-Fäuste für Tokio

Olympiaserie: Handballstars träumen von Medaillen in Japan, Waspos Marko Macan hat schon eine

Von Simon Lange und Stefan Dinse

Hannover/Tokio. Dreimal Handball, einmal Wasserball: Neben den elf Einzelsportlern hat Hannover auch eine Menge Teamsportler zu bieten, die ab dem Wochenende in Japan um olympische Ehren und Medaillen kämpfen. Wir stellen das Quartett vor.

■ **Timo Kastening:** Für den Handballstar aus Hannover in Diensten der MT Melsungen ist die Teilnahme an seinen ersten Spielen „die Krönung" seiner bisherigen Karriere. Der 26-Jährige gab im März 2019 sein Nationalmannschaftsdebüt, glänzte seitdem bei der EM 2020 und der WM 2021. Olympia „ist das größte Event der Welt, das bedeutet mir sehr viel, ich freue mich extrem darauf", sagt Kastening, der heute mit dem DHB-Team das Trainingslager verlässt und ins olympische Dorf nach Tokio übersiedelt. Das deutsche Team habe sich „viel vorgenommen, weil wir gefühlt den besten Kader haben, seitdem ich in der Nationalmannschaft bin", sagt der langjährige Recke, der aus der Nähe von Bad Nenndorf stammt. „Trotzdem müssen wir nach den letzten Ergebnissen demütig bleiben und jedes Spiel so angehen, als wäre es das Letzte", mahnt der Rechtsaußen. Der „Handballer des Jahres" 2019 beschwört die „deutsche Mentalität, also eine harte Abwehr und gute Torhüter", dann sei das Halbfinale „ein realistisches Ziel". Los geht's am Samstag gegen Europameister Spanien.

Optimistisch: Ex-Reckenstar Timo Kastening hält für Deutschland den Einzug ins Halbfinale für ein realistisches Ziel. FOTO: GETTY

Startet für den Titelverteidiger: Recke Johan Hansen ist mit Dänemark Goldfavorit. FOTO: IMAGO

■ **Johan Hansen:** Der mittlerweile eingebürgerte Däne träumte schon als kleines Kind auf den Färöer-Inseln von einer Teilnahme an den Olympischen Spielen. „Aber es mit den kleinen Färöer zu schaffen, war ein unrealistische Traum", sagt Hansen. „Jetzt habe ich die Chance mit Dänemark, das ist unglaublich." Der Rechtsaußen von den Recken steht im 14er-Kader, ist zweiter Mann hinter Lasse Svan von der SG Flensburg-Handewitt. 2022 wird Hansen in Flensburg Svan beerben. Jetzt wollen sie zusammen Gold gewinnen. Dänemark ist Titelverteidiger. Aber 2016 in Rio war Doppelweltmeister Hansen (27) noch nicht dabei. Auch zuletzt bei der WM in Ägypten spielte er keine besondere Rolle, wurde für die K.-o.-Spiele sogar aussortiert. „Ich bin unglaublich stolz, dass ich jetzt dabei bin und auch die Chance habe zu spielen. Das habe ich nicht erwartet", sagt Hansen, stockt – und fährt mit bewegter Stimme fort: „Ich bin wirklich berührt von der Situation." Mit seinem Team um Ex-Recken-Star Morten Olsen trifft Hansen am Samstag gleich auf Gastgeber Japan von Ex-Bundestrainer Dagur Sigurdsson. „Natürlich wollen wir wieder um Gold spielen, aber wir wissen auch: Ein schlechter Tag – und du bist raus", sagt Hansen.

Will eine Medaille: Waspos Kroate Marko Macan. FOTO: IMAGO

Ist bereit: Recken-Neuzugang Jonathan Edvardsson aus Schweden. FOTO: IMAGO

■ **Jonathan Edvardsson:** Vizeweltmeister Schweden ist bereits abgereist ins olympische Dorf. Der Recken-Neuzugang und Reservist Edvardsson bleibt im Trainingszentrum in Fukuoka, „das fühlt sich schon ein wenig speziell an, wenn du dich der Mannschaft nicht anschließt. Aber ich muss das Beste draus machen", sagt der 23-jährige Spielmacher. Und er ist ja nicht ganz allein: Tobias Thulin, neuer Torhüter des Bundesligisten TVB Stuttgart, leistet ihm Gesellschaft. Und hilft Edvardsson obendrein, sein schon ordentliches Deutsch noch zu verbessern. „Außerdem sind die Trainingsmöglichkeiten hier sehr gut", sagt der Neu-Recke. Am 28. Juli reist er nach Tokio, wird in einem Hotel mit Thulin wohnen und sich bereithalten. Eines kann er in flüssigen Deutsch sagen: „Ich glaube an Schweden bei Olympia. Wir gehen in jedes Spiel, um es zu gewinnen."

■ **Marko Macan:** Der Wasserballmeister von Waspo 98 ist einer der besten Verteidiger überhaupt. Weltmeister ist er obendrein mit den starken Kroaten, die in Japan als Goldaspirant gelten. In Rio gewann er Silber, der 27-Jährige ist in seiner Heimat ein Star. „Wir sind nicht der Topfavorit, aber eine Medaille wollen wir immer", sagt Macan, der in Hannovers Nordstadt wohnt. Der Weg zu den Spielen war nicht leicht, und damit sind nicht die 28 Stunden Anreise gemeint. Beim Qualifikationsturnier – die DSV-Auswahl verlor alle Partien – tat sich Kroatien schwer. Viel hätte nicht gefehlt, und Russland hätte die entscheidende Partie gewonnen. Erst in einem dramatischen Fünfmeterschießen setzte sich Kroatien durch – mit 14:13. Macan verwandelte ebenso zwei Versuche wie Waspos Ivan Nagaev für Russland. „Wir haben uns verbessert als Team, wir sind stärker als in den letzten Jahren, das macht Mut", sagt Macan. Er hofft, die Spiele gehen gut über die Bühne und es „passiert mit Corona nichts Übles". Dann ist Marko Macan zuversichtlich, „Waspo eine Medaille mitzubringen".

Programm der Recken steht

Hannover. Der neue Trainer Christian Prokop startet Montag mit den Handball-Recken in die Saison. Im Erika-Fisch-Stadion steht am Nachmittag der erste Fitnesstest an. Nur die Olympioniken Johan Hansen und Jonathan Edvardsson werden fehlen.

Gestern hat die TSV Hannover-Burgdorf den Fahrplan für die Vorbereitung veröffentlicht. Nach dem Trainingsauftakt folgt am 30. Juli die Vorstellung der neuen Trikots und am 3. August ein umfangreicher Medizincheck. Am 6. August laufen die Recken erstmals mit ihrer neuen Spielkleidung im lokalen Test beim Drittligisten TuS Vinnhorst auf.

Vom 10. bis zum 14. August zieht Prokop sein Team im Trainingslager in Barsinghausen zusammen. Unmittelbar nach Ende des Camps bestreiten die Recken ein Testspiel beim Traditionsklub VfL Gummersbach. Am Tag darauf (15. August) folgt ein Test bei Bayer Dormagen. Vom 20. bis 21. August nimmt die TSV am Spielothek-Cup in der Lübbecker Merkur-Arena teil – neben dem Gastgeber, Minden und Leipzig, Prokops Ex-Team.

Am 28. August testen die Recken erstmals daheim – gegen den Pokalsieger TVB Lemgo in der Swiss-Life-Hall. Die Generalprobe erfolgt am 3. September daheim gegen den Bundesliga-Aufsteiger HSV Hamburg. Ligaauftakt ist am 8. oder 9. August – sehr wahrscheinlich ein Heimspiel gegen die Rhein-Neckar Löwen. *sl*